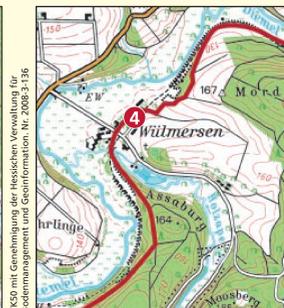




Pilotprojekt Beispielsmaßnahme Trendelburg

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren die Landessiedlungsgesellschaften vor große Aufgaben gestellt. Das vom Alliierten Kontrollrat 1946 beschlossene Gesetz zur Beschaffung von Siedlungsland und zur Bodenreform musste umgesetzt werden. Gleichzeitig sollten etwa zehn Millionen Menschen, Heimatvertriebene und Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, in Westdeutschland eine neue Heimat erhalten, ein großer Prozentsatz davon in ländlichen Räumen. Außerdem wollte man Vorbilder für eine moderne Landwirtschaft schaffen, um die Bevölkerung auf dem Lande und in der Landwirtschaft zu halten.

Der Siedlungsträger Hessische Heimat kaufte 1.100 ha landwirtschaftlicher Flächen für das Pilotprojekt „Trendelburg – Ausgangspunkt der ersten größten Beispielsmaßnahme zur Verbesserung der Agrarstruktur in Westdeutschland“. Die Planung für die Beispielsmaßnahme Trendelburg umfasste 30 Neubauernstellen, 40 Aussiedlungen aus 5 Dörfern, 10 Landarbeiterstellen, 25 Nebenerwerbsstellen und die Bereitstellung von Aufstockungsflächen für 120 bäuerliche Kleinbetriebe.



Herausgeber und Ansprechpartner:
Hessischer Wasserverband Diemel
Bahnhofstraße 30, 34396 Liebenau
Tel. 05676 921431
Text: Dorothea Fellingner,
Heiner Range
Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner
Stand: März 2013

Der Eco Pfad Diemel wurde
gefördert vom Landkreis Kassel.



www.eco-pfade.de



Der neue Hof der Familie Schrage in Wülmersen um 1960.

Neue Heimat Wülmersen

1951 hatte die Hessische Heimat ihr Vorkaufsrecht auf der Grundlage des neuen Siedlungsgesetzes mit der darin enthaltenen Abgabepflicht für Grundeigentümer ab 100 ha genutzt und 2/3 der Flächen des Rittergutes Wülmersen aufgekauft. Der damalige Gutspächter wirtschaftete nur noch mit 1/3 des ursprünglichen Betriebes weiter. Auf den Wiesen und Feldern rings um das Gut entstanden 6 mittelgroße Hofanlagen nach einheitlichem „modernem“ Muster. Die Architektur der Ställe für Milchwirtschaft und Schweinehaltung war auf zukünftige Erweiterungsbauten angelegt. Im Weiler Wülmersen fanden vier heimatvertriebene Familien und zwei Deiseler Familien in den neu geschaffenen Hofstellen eine neue Heimat. Die Trendelburger Beispielsmaßnahme zur Verbesserung der Agrarstruktur wurde 1961 abgeschlossen.

Der Weiler Wülmersen

Die strukturellen Veränderungen der letzten Jahrzehnte beeinflussten auch hier die Bedingungen für die Landwirtschaft. Nach weniger als 50 Jahren war die nachhaltige Wirkung der Beispielsmaßnahme zur Verbesserung der Agrarstruktur im ursprünglichen Sinne bereits in Frage gestellt.

Auf vielen Höfen wurde nach und nach erst die Milchwirtschaft, dann der Vollerwerb aufgegeben. Heute arbeiten von ehemals sieben Vollerwerbsbetrieben noch zwei, zu denen die Fischzucht gehört.

Seit über 50 Jahren wird von einem Helmarshäuser Fachbetrieb ein großer Steinbruch mit rotem Sandstein betrieben. Das Vorkommen hatten Steinhauer 1950 mit Hacke und Spaten in einer kleinen Waldfläche gesucht und gefunden. Das Geländestück wurde vom Gutseigentümer gekauft und die Fläche gerodet, die seitdem immer weiter wächst – mittlerweile mit Flächenanteilen der Neusiedler.

Sprach man in den 1950er Jahren noch von „Verbesserungen der Agrarstruktur“, wird heute nach „Regionalen Entwicklungskonzepten zur Schaffung neuer Perspektiven für den ländlichen Raum“ gesucht, zu denen sicher auch das Projekt Wasserschloss Wülmersen mit Gästebetrieb, LandMuseum und sozialpolitisch orientierten Arbeitsangeboten gehört. All diesen Veränderungen jüngster Geschichte kann man auf kleinstem Raum im Weiler Wülmersen begegnen, dem Ort, der bis heute von guter Gemeinschaft, gegenseitiger Hilfe und Aufgeschlossenheit gegenüber Neubürgern geprägt ist.



Der Weiler Wülmersen mit Steinbruch im Jahr 2008.